

Treffpunkte – ein Brückenschlag zwischen Bez und Kanti

Bezirks- und Kantonsschullehrpersonen ziehen am gleichen Strang. Sie erarbeiten fachliche Treffpunkte mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Bezirksschule ins Gymnasium zu erleichtern.

Bild: istock (kycstudio)



Lehrpersonen der Bezirks- und Kantonsstelle beschreiben gemeinsame Treffpunkte.

Lehrpersonen der Kantons- und Bezirksschule nehmen die Nahtstelle der beiden Stufen in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik unter die Lupe, wobei sie sich an beiden Lehrplänen orientieren. Das Departement Bildung, Kultur und Sport hat sich mit ihnen zum Ziel gesetzt, am Übergang Treffpunkte zu beschreiben, die Sicherheit geben und beiden Stufen als Orientierungshilfe dienen.

Zuerst machen sich die Lehrpersonen mit dem eigenen Lehrplan und demjenigen der Nachbarstufe vertraut. Sie beschreiben diese Arbeitsphase wie folgt: «Es ist überraschend, an wie vielen Stellen die Ansprüche des Lehrplans Volksschule mit denjenigen der Kanti übereinstimmen.» oder «Der Rahmenlehrplan des Gymnasiums basiert auf einem Kompetenzmodell, da kommt uns der Lehrplan 21 methodisch sehr entgegen.»

Danach werden Treffpunkte formuliert, an welchen sich Lehrpersonen beider Stufen, aber auch Lernende der Bezirksschule orientieren können. Diese Arbeit gestaltet sich anspruchsvoller als erwartet, denn es sind weder zusätzliche Kompetenzen und Inhalte im Lehrplan Volksschule zu ergänzen, noch dürfen Inhalte weggelassen werden, an welchen in der Kanti nicht mehr mit der gleichen Intensität gearbeitet wird. Die beteiligten Lehrpersonen tauschen deshalb zuerst ihre eigenen Erwartungen aus, ringen mit sich oder mit der Bedeutung und Abbildung der

Treffpunkte: «Ich möchte mir nicht den Vorwurf gefallen lassen, ich hätte die Lernenden nicht gut auf die Kanti vorbereitet.», «Ich tue mich schwer, mich von der Stofffülle der bisherigen Lehrpläne zu lösen.», «Treffpunkte sind eine wertvolle Orientierungshilfe für die Sek-I-Lehrpersonen und eine hilfreiche Basis für die Sek-II-Lehrpersonen, die Lernprogression der Lernenden positiv zu leiten.»

Das Departement BKS bedankt sich bei den engagierten Lehrpersonen für den inspirierenden Austausch und die wertvolle Arbeit. Diese Treffpunkte sollen nebst Hilfestellungen auch Anregung bieten, sich über Lehrpläne, Unterricht und Entwicklungen am Stufenübergang auszutauschen: «Es ist wichtig und erhellend, sich ab und an mit den Lehrplänen der vorangegangenen Stufen zu beschäftigen, und ich denke, es wird meinen Unterricht verbessern.»

Die Orientierungshilfe wird den Lehrpersonen im Frühling 2024 im Rahmen der Veranstaltungen «Bez meets Kanti» vorgestellt.

Bez meets Kanti

Die Frühjahresveranstaltungen finden am 21. März 2024 in den einzelnen Kantonsschulregionen statt. Das Departement Bildung, Kultur und Sport empfiehlt, dass jede Bezirksschule eine Fachschaftsvertretung schickt. Die Schulleitungen der Bezirksschulen sind ebenfalls herzlich zur Teilnahme eingeladen. Die Anmeldung erfolgt via QR-Code.



MARTINA KUHN-BURKARD
Neue Kantonsschule Aarau

STEFAN WIRZ
Abteilung Volksschule Departement BKS

Auf dem Weg zur gesunden Schule

Am Herbsttreffen von «gesund und zwäg i de schuel» wurden Angebote zur Unterstützung der Schulen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) vorgestellt. Wie das gehen kann, zeigt das Beispiel der Schule Möhlin.

Die Gesundheit der Lehrpersonen beschäftigte die Schule Möhlin schon länger. Der zunehmende Druck von verschiedenen Seiten und die Veränderung der Aufgaben führten zu Stresssymptomen bei den Lehrpersonen. Die Schulleitung fühlte sich in der Verantwortung und wollte handeln.

Kooperation mit der Gemeinde

Gemeinsam mit der Gemeindevertretung entschied die Schulleitungskonferenz von Möhlin, der Gesundheitsförderung und Prävention mehr Beachtung zu schenken und erarbeitete strategische Grundlagen. Die zuständigen Behörden bewilligten Gelder, um die Entwicklung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements fachlich begleiten zu lassen. Die Kooperation mit der Gemeinde hat das Anliegen der Schulleitung gestärkt, Gesundheitsförderung an der Schule systematisch anzugehen.

Sensibilisieren des Kollegiums und Verbindlichkeit schaffen

Als erste Massnahme organisierte die Schule mit dem Forum BGM Aargau eine schulinterne Veranstaltung zur Lehrpersonengesundheit. Die verschiedenen Workshops mit Anregungen zur Selbstsorge kamen bei den Lehrpersonen gut an. Sie wurden für das Thema sensibilisiert und merkten, dass der Schulleitung ihre Gesundheit wichtig ist. Die Verankerung der Lehrpersonengesundheit im Schulprogramm machte sie zu einem verbindlichen Ziel der Schule Möhlin.

Systematisches Vorgehen

Eine weitere Massnahme war die Bildung einer Arbeitsgruppe, die sich dem BGM annimmt. Darin ist je eine Lehrperson aus allen Schulhäusern vertreten sowie zwei verantwortliche Schulleitungsmitglieder aus der



Foto: Lucy Waersiegers

Veranstaltung zur Lehrpersonengesundheit an der Schule Möhlin.

Schulleitungskonferenz. Die Gemeinde wird punktuell durch den Ressortverantwortlichen des Gemeinderats vertreten. Als Nächstes ist eine Standortbestimmung geplant mit dem Ziel herauszufinden, was die Lehrpersonen brauchen, damit es ihnen bei der Arbeit gut geht. Aufgrund dieser Ergebnisse sollen weitere bedarfsgerechte Massnahmen abgeleitet werden.

Umfassende Gesundheitsförderung

Bei einer umfassenden Gesundheitsförderung und Prävention gilt es auch die Ebene der Schülerinnen und Schüler zu beachten. Die Schule möchte die zahlreichen bestehenden Aktivitäten auf dieser Ebene ebenfalls systematisieren. Das muss aber vorerst noch warten. Astrid Zeiner, Mitglied der Schulleitungskonferenz, ist überzeugt, «wer so viele Anspruchsgruppen hat wie die Schulen und gesund bleiben will, muss einen Schritt

nach dem anderen machen und dem Prozess zur umfassenden Gesundheitsförderung genügend Zeit geben».

Unterstützung für Schulen

Einen Überblick über Unterstützungsangebote im Betrieblichen Gesundheitsmanagement sind auf der Website von «gesund und zwäg i de schuel» zu finden:

www.gesundeschule-ag.ch →
Angebote → Gesunde Organisation und BGM sowie unter Netzwerk →
Netzwerktreffen.

CAROLINE WITSCHARD
Leitung Kantonales Programm Gesundheitsfördernde Schulen, PH FHNW

smart@digital-Award 2023: Green-Screen-Technik im Unterricht

Das Projekt «Wenn ich ein Insekt wäre...» der Schule Herznach-Ueken hat den smart@digital-Award 2023 für den Kanton Aargau gewonnen. Im Projekt konnten sich die Kinder der 4. bis 6. Klasse mittels der Green-Screen-Technik in ein Insekt versetzen.

Insekten sind faszinierend vielfältig und im natürlichen Kreislauf von Werden und Vergehen unersetzlich. Deshalb ist es wichtig, den Umgang mit den Insekten zu erlernen. Mit neusten Technologien kann der Unterricht abwechslungsreicher und spannend gestaltet werden.

Die Idee und Einführung

Infolge der Aktion «RESPEKT, INSEKT!» des Museums Naturama in Aarau entstand bei der Klassenlehrperson Ralf-Peter Wagner im Rahmen des Projekts «myPad» die Idee einer Umsetzung des Themas im Unterricht mittels Green-Screen-Technik. Seine Klasse benötigte dafür ausschliesslich ein Tablet und die bedienungsfreundliche App «Green Screen by Do Ink». Mit Freude stellte Ralf-Peter Wagner fest, dass die Kinder schnell in die Materie eintauchen und sich gegenseitig unterstützen konnten.

Umsetzung und Wirkung

In der Unterrichtssequenz ging es um die Frage: Was können Insekten, was wir Menschen nicht können? Die Umsetzung fand zuerst analog statt. Die Kinder vereinfachten und schärften ihre Zeichnungen so lange, bis klar war, wie das Bild konkret aussehen soll. Dabei konnte die Klasse ihrer Kreativität freien Lauf lassen. In einem Zwischenschritt setzten sich die Kinder mit der Thematik auseinander, wann ein Bild urheberrechtlich geschützt ist und was überhaupt ein gutes Bild ausmacht. Die Bedienung der App im Anschluss ist ein «Kinderspiel».

Höhepunkt des abwechslungsreichen Unterrichts war Ende April die Vernissage im Museum Naturama. Dort präsentierte die Klasse mit Stolz ihre Arbeiten. Auch die Eltern waren von der grossartigen Arbeit ihrer Kinder beeindruckt.

Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler

Für Ralf-Peter Wagner ist klar: «Es lohnt sich, ein Projekt zu machen, bei dem nicht von vornherein klar ist, was bei den einzelnen Schülerinnen und Schülern herauskommt.» Selbst kreativ zu werden und Wertschätzung für die geleistete Arbeit zu erhalten, ist für die Schülerinnen und Schüler motivierend. Zudem sprechen die kritische Mediennutzung sowie das Sammeln von Erfahrungen in Bereich Medien und Informatik für den Mehrwert dieses Projekts. «Welchem Bild Glauben geschenkt werden kann



Ralf-Peter Wagner erhält den Aargauer smart@digital Preis 2023 überreicht.

Foto: Eugen Notter, PH FHNW

und welchem nicht, ist heutzutage die grösste Herausforderung für Kinder sowie für uns Erwachsenen.»

Gewinner des smart@digital-Awards

Der smart@digital-Award ist für Ralf-Peter Wagner und seine Klasse eine schöne Bestätigung für ihr grossartiges Projekt. Das Preisgeld von 1000 Franken möchte Ralf-Peter Wagner gerne für Anschaffungen im Bereich Green Screen, Apps und Geräte für die ganze Schule Herznach-Ueken einsetzen.

Wettbewerb smart@digital

Imedias vergibt zusammen mit den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft und Solothurn jedes Jahr Preise für die besten Medien- und Informatikprojekte. Den smart@digital-Award gibt es für herausragende Arbeiten von Schulen im Bereich Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen MIA.

Weitere Informationen unter:
www.imedias.ch/smart@digital

SVENJA RITTER
Abteilung Volksschule, Departement BKS

Schulzimmer im Berner Oberland

Eine Woche lang lernen die Schülerinnen und Schüler der 6. Primarschule aus Brugg ausserhalb des Schulzimmers. Sie erweitern ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Natur-, Kultur- und Tourismuslandschaft.

Foto: Andrea Strohmeier



Abstieg über den Lötschegletscher.

Unter der Leitidee «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» (BNE) sind im Lehrplan zahlreiche Themen aufgenommen. Diese sollen helfen, darüber nachzudenken, was eine nachhaltige Entwicklung für die eigene Lebensgestaltung und das Leben in der Gesellschaft bedeutet. Eine Klasse aus Brugg hat sich zum Ziel gesetzt, die vielseitige Erlebniswelt der Region Kandersteg-Lötschenpass kennenzulernen. Bei diesem Vorhaben unterstützt wurde die Lehrperson vom Managementzentrum Jungfrau Aletsch.

Vorbereiten

Was zeichnet einen nachhaltigen Tourismus in der Region Jungfrau-Aletsch aus? Im Klassenunterricht erarbeiten die Schülerinnen und Schülern relevante Fakten zu dieser Fragestellung. Sie knüpfen an eigenes Vorwissen an, lernen mit der Lehrperson zentrale Fachbegriffe und Zusammenhänge kennen und bereiten Interviews vor, die sie mit ihren Gesprächspartnerinnen und -partnern der Gemeindeverwaltung, der Land-

wirtschaft oder dem Tourismus in Kandersteg und unterwegs zum Lötschenpass führen werden.

Lernen und geniessen

Während fünf Tagen taucht die Klasse in die Welt der Berge ein und lernt von den Akteurinnen und Akteuren, wie die Landschaft geschützt und gleichzeitig genutzt werden kann. Gesichert durch einen Bergführer erfahren die Kinder ihre eigenen Möglichkeiten und Grenzen beim Klettern und Gehen am Seil. Neben einer Alpenüberquerung oder dem Kennenlernen des Hüttenlebens bleiben auch ganz persönliche Begegnungen haften. «Ich war beeindruckt von der Tagesleistung des Älpler-Ehepaars. Was diese Menschen arbeiten, ist Leistungs-sport», erinnert sich eine Schülerin.

Präsentieren

Zurück im Schulzimmer bereitet die Klasse die Ergebnisse und Eindrücke der Woche auf. Zusammen mit der Lehrperson setzen sich die Kinder mit nachhaltigen Zukunftsszenarien

auseinander, nehmen Perspektiven der interviewten Personen ein und vertreten deren Interessen und Ansichten in einer Arenasituation vor Publikum. AlpenLernen ist kompetenzorientierter Unterricht, der Schülerinnen und Schüler mit einer geeigneten Problemstellung ermutigt und anregt, ihre Lebenswelt zu erkunden.

Berge statt Schulzimmer?

Mit der Projektwoche AlpenLernen will der Schweizer Alpen-Club (SAC) die sozialen, persönlichen und methodischen Kompetenzen von Jugendlichen erweitern und das Interesse an sportlichen Aktivitäten im alpinen Gelände wecken.

Mehr Informationen unter:

www.education21.ch → Suche: **Alpenlernen Projektwoche**

Für Dossier des World Nature Forums den QR-Code scannen:



Lernorte Nordwestschweiz, zum Beispiel «Natur und wir?»

Mit einem Klick erhalten Lehrpersonen Informationen zur Anreise sowie Hinweise auf didaktische Materialien vor Ort und können so die Sequenz ausserhalb des Klassenzimmers einfach planen.

Mehr Informationen:

www.lernorte-nordwestschweiz.ch

BARBARA GABATHULER
Primarlehrerin Brugg

TOBIAS OBRIST
Abteilung Volksschule, Departement BKS